

1. Allgemeine Angaben

1.1	Vorhaben	Hochwasserschutzmaßnahmen Wielandsbach / Apflau	
1.2	Natura 2000-Gebiete (bitte alle betroffenen Gebiete auflisten)	Gebietsnummer(n) 8323-342	Gebietsname(n) Argen und Feuchtgebiete südlich Langnau
1.3	Vorhabenträger	Adresse Stadt Tett nang Montfortplatz 7 88069 Tett nang	Telefon / Fax / E-Mail Horst.Hoelz@tett nang.de 07542/510-250
1.4	Gemeinde	Tett nang-Apflau	
1.5	Genehmigungsbehörde (sofern nicht § 34 Abs. 6 BNatSchG einschlägig)	Landratsamt Bodenseekreis	
1.6	Naturschutzbehörde	Landratsamt Bodenseekreis, Umweltschutzamt	
1.7	Beschreibung des Vorhabens	Verschiedene Hochwasserschutzmaßnahmen am Wielandsbach in Apflau <input checked="" type="checkbox"/> weitere Ausführungen: siehe Anlage zur Natura 2000-Vorprüfung	

2. Zeichnerische und kartographische Darstellung

Das Vorhaben soll durch Zeichnung und Kartenauszüge soweit dargestellt werden, dass dessen Dimensionierung und örtliche Lage eindeutig erkennbar ist. Für Zeichnung und Karte sind angemessene Maßstäbe zu wählen.

- 2.1 ☐ Zeichnung und kartographische Darstellung in beigefügten Antragsunterlagen enthalten
- 2.2 ☐ Zeichnung / Handskizze als Anlage ☒ kartographische Darstellung zur örtlichen Lage als Anlage

3. Aufgestellt durch (Vorhabenträger oder Beauftragter):

Anschrift *	Telefon *	Fax *
Ralf Haberbosch, Dr. Christoph Chucholl	07543/50988	07543/50988
Dipl. Biol.		
Argenstraße 10	e-mail *	
88069 Tett nang-Oberlangnau	rb.haberbosch@t-online.de	

* sofern abweichend von Punkt 1.3

20.09.2016

Datum

Unterschrift

R. Haberbosch

Eingangsstempel
Naturschutzbehörde
(Beginn Monatsfrist gem.
§ 34 Abs. 6 BNatSchG)

Erläuterungen zum Formblatt sind bei der Naturschutzbehörde erhältlich
oder unter <http://natura2000-bw.de> → "Formblätter Natura 2000"

4. Feststellung der Verfahrenszuständigkeit

(Ausgenommen sind Vorhaben, die unmittelbar der Verwaltung der Natura 2000-Gebiete dienen)

4.1 Liegt das Vorhaben

- ☒ in einem Natura 2000-Gebiet oder
- ☒ außerhalb eines Natura 2000-Gebiets mit möglicher Wirkung auf ein oder ggfs. mehrere Gebiete oder auf maßgebliche Bestandteile eines Gebiets?

⇒ weiter bei Ziffer 4.2

4.2 Bedarf das Vorhaben einer behördlichen Entscheidung oder besteht eine sonstige Pflicht, das Vorhaben einer Behörde anzuzeigen?

- ☒ **ja** ⇒ weiter bei Ziffer 5
- ☐ **nein** ⇒ weiter bei Ziffer 4.3

4.3 ☐ Da das Vorhaben keiner behördlichen Erlaubnis oder Anzeige an eine Behörde bedarf, wird es gemäß § 34 Abs. 6 Bundesnaturschutzgesetz der zuständigen Naturschutzbehörde hiermit angezeigt.

⇒ weiter bei Ziffer 5

Vermerke der
zuständigen Behörde

Fristablauf:

(1 Monat nach Ein-
gang der Anzeige)

5. Darstellung der durch das Vorhaben betroffenen Lebensraumtypen bzw. Lebensräume von Arten *)

Lebensraumtyp (einschließlich charakteristischer Arten) oder Lebensräume von Arten **)	Lebensraumtyp oder Art bzw. deren Lebensraum kann grundsätzlich durch folgende Wirkungen erheblich beeinträchtigt werden:	Vermerke der zuständigen Behörde
[1093] Steinkrebs*	<p>Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Direkte Schädigung von Steinkrebsen (Verletzung/Tötung) und Beschädigung/Zerstörung ihres Lebensraums durch Baumaßnahmen im Gewässer</p> <p>Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Zerschneidung des Lebensraums</p> <p>Durch Bauarbeiten im und oberhalb des Natura 2000-Gebiets verursachter Eintrag von Feinsubstraten (Oberboden) führt zu einem Zusetzen der Gewässer-sole</p> <p>Eintrag des Krebspesterregers durch Kleidung, Arbeitsgeräte und andere mit Bachwasser in Berührung kommende Gegenstände</p> <p>Beeinträchtigung des Hauptvorkommens im Wielandsbach oberhalb des Natura 2000-Gebiets, aus dem sich das Vorkommen im FFH-Gebiet speist</p>	
[1131] Strömer (Winterhabitat)	<p>Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Direkte Schädigung von Strömern (Verletzung/Tötung) und Zerschneidung des Lebensraums</p> <p>Eintrag von Feinsubstraten</p>	
[1131] Strömer (Sommerhabitat)	Eintrag von Feinsubstraten	

*) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
 Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

**) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

☒ weitere Ausführungen: siehe Anlage

6. Überschlägige Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben anhand vorhandener Unterlagen

	mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	betroffene Lebensraumtypen oder Arten *) **)	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)	Vermerke der zuständigen Behörde
6.1	anlagebedingt			
6.1.1	Flächenverlust (Versiegelung)			
6.1.2	Flächenumwandlung			
6.1.3	Nutzungsänderung			
6.1.4	Zerschneidung, Fragmentierung von Natura 2000-Lebensräumen	Steinkrebs Strömer	Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Durchlass befindet sich am oberen Ende des Natura 2000-Gebiets, keine Zerschneidung von Natura 2000-Lebensräumen, aber von Steinkrebs-Lebensraum im und oberhalb des Natura 2000-Gebiets, Wirkung hoch; wie weit der Strömer aufwandert, ist den vorliegenden Daten nicht zu entnehmen; schädigende Wirkung kann durch durchgängige Gestaltung des neuen Durchlasses verhindert werden	
6.1.5	Veränderungen des (Grund-) Wasserregimes			
6.1.6	Beschädigung oder Zerstörung des Lebensraums	Steinkrebs	Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Beschädigung o. Zerstörung des Lebensraums (Fortpflanzungs-, Ruhestätten) durch Eingriffe in Ufer- und Sohlstruktur, Wirkung hoch; schädigende Wirkung kann durch Rekonstruktion entsprechend geeigneter Verhältnisse nach Beendigung der Baumaßnahme verringert werden	
6.2	betriebsbedingt			
6.2.1	stoffliche Emissionen			
6.2.2	akustische Veränderungen			
6.2.3	optische Wirkungen			
6.2.4	Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas			
6.2.5	Gewässerausbau			
6.2.6	Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)			
6.2.7	Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision			
6.2.8				

6.3	baubedingt		
6.3.1	Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)		
6.3.2	Emissionen		
6.3.3	akustische Wirkungen		
6.3.4	Direkte Schädigung (Verletzung/Tötung) von Tieren	Steinkrebs Strömer	Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Direkte Schädigung (Verletzung/Tötung) von Tieren durch Baumaschinen, Wirkung hoch; schädigende Wirkung kann durch Abfischen bzw. Absammeln vor der Maßnahme verringert werden
6.3.5	Störung während der Fortpflanzungs- und Überwinterungsphase	Steinkrebs	Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Sofern Baumaßnahmen von 15. Juli bis 1. Oktober durchgeführt werden, ist von keiner erheblichen Störung während dieser Phasen auszugehen
6.3.6	Eintrag von Feinsubstraten	Steinkrebs, Strömer im Wielandsbach	Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Eintrag von Feinsubstraten führt zum Verschlammen des Lebensraums des Steinkrebsses und zur Störung der Winterruhe beim Strömer (Zusiedimentieren der Wintereinstände), Wirkung unterschiedlich hoch, je nach Dauer und Intensität der Substrateinträge; schädigende Wirkung kann durch Einsatz einer Absetzvorrichtung (Sedimentfang) oder durch Trockenlegen der Baugrube verhindert werden
6.3.7	Eintrag von Feinsubstraten	Strömer in Argen	Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Bei starker Eintrübung des Wielandsbachs ist auch Eintrag von Feinsubstraten in die Argen zu erwarten, Zusedimentieren des Kieslückensystems, Beeinträchtigung von Laichhabitaten, Wirkung aufgrund von Verdünnungseffekt gering; schädigende Wirkung kann durch Einsatz einer Absetzvorrichtung für das Bauwasser oder durch Trockenlegen der Baugrube verhindert werden
6.3.8	Eintrag des Krebspesterregers	Steinkrebs	Eintrag des Krebspesterregers durch Kleidung, Arbeitsgeräte o. weitere Gegenstände führt zum Auslöschten des gesamten Bestands, Wirkung hoch; schädigende Wirkung kann verhindert werden, indem alle Gegenstände, die mit Bachwasser in Berührung kommen, entsprechend desinfiziert werden

- *) Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art an verschiedenen Orten vom Vorhaben betroffen ist, bitte geografische Bezeichnung zur Unterscheidung mit angeben.
 Sofern ein Lebensraumtyp oder eine Art in verschiedenen Natura 2000-Gebieten betroffen ist, bitte die jeweilige Gebietsnummer – und ggf. geografische Bezeichnung – mit angeben.

- **) Im Sinne der FFH-Richtlinie prioritäre Lebensraumtypen oder Arten bitte mit einem Sternchen kennzeichnen.

7. Summationswirkung

Besteht die Möglichkeit, dass durch das Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen, bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen die Schutz- und Erhaltungsziele eines oder mehrerer Natura 2000-Gebiete erheblich beeinträchtigt werden?

☒ ja

☒ weitere Ausführungen: siehe Anlage

	betroffener Lebensraumtyp oder Art	mit welchen Planungen oder Maßnahmen kann das Vorhaben in der Summation zu erheblichen Beeinträchtigungen führen ?	welche Wirkungen sind betroffen?	Vermerke der zuständigen Behörde
7.1	Steinkrebs	Verschiedene Maßnahmen zum Hochwasserschutz (siehe Anlage, Kap. 1.7, Punkt 1-8a)	Zusätzliche Schädigung des Hauptbestands oberhalb des Natura 2000-Gebiets durch Beschädigung/Zerstörung des Lebensraums, Verletzung/Tötung von Tieren, Eintrag von Feinsubstraten, erhöhte Krebspestgefahr	
7.2	Strömer (Winterhabitat)	Verschiedene Maßnahmen zum Hochwasserschutz (siehe Anlage, Kap. 1.7, Punkt 1-8a)	Zusätzliche Schädigung des Winterhabitats im Wielandsbach durch weitere Feinsubstrateinträge	
7.3	Strömer (Sommerhabitat)	Verschiedene Maßnahmen zum Hochwasserschutz (siehe Anlage, Kap. 1.7, Punkt 1-8a)	Zusätzliche Schädigung des Sommerhabitats in der Argen durch weitere Feinsubstrateinträge	
7.4				
7.5				

Sofern durch das Vorhaben Lebensraumtypen oder Arten in mehreren Natura 2000-Gebieten betroffen sind, bitte auf einem separaten Blatt die jeweilige Gebietsnummer mit angeben.

☐ nein, Summationswirkungen sind nicht gegeben
8. Anmerkungen

(z.B. mangelnde Unterlagen zur Beurteilung der Wirkungen oder Hinweise auf Maßnahmen, die eine Beeinträchtigung von Arten, Lebensräumen, Erhaltungszielen vermeiden könnten)

☒ weitere Ausführungen: siehe Anlage

9. Stellungnahme der zuständigen Naturschutzbehörde

- ☐ Auf der Grundlage der vorstehenden Angaben und des gegenwärtigen Kenntnisstandes wird davon ausgegangen, dass vom Vorhaben **keine erhebliche Beeinträchtigung** der Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiete ausgeht.

Begründung:

- ☐ Das Vorhaben ist geeignet, die Schutz- und Erhaltungsziele des / der oben genannten Natura 2000-Gebiets / Natura 2000-Gebiete erheblich zu beeinträchtigen. **Eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung muss durchgeführt werden.**

Begründung:

Bearbeiter Naturschutzbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
Erfassung in Natura 2000 Eingriffsdatenbank durch:	Datum	Handzeichen	Bemerkungen

Bearbeiter Genehmigungsbehörde (Name, Telefon)	Datum	Handzeichen	Bemerkungen
--	-------	-------------	-------------

Anlage zur Natura 2000 – Vorprüfung „Hochwasserschutzmaßnahmen Wielandsbach / Apflau“

1.7 Beschreibung des Vorhabens

Für den Wielandsbach im Bereich Apflau wurden im Auftrag der Stadt Tett nang vom Büro R+S Infrastrukturplanung verschiedene Hochwasserschutzmaßnahmen vorgeschlagen (Abb. 1). Es ist nicht auszuschließen, dass von diesen negative Auswirkungen auf das FFH-Gebiet „Argen und Feuchtgebiete südlich Langnau“ (8323-342) mit den FFH-Arten Steinkrebs und Strömer ausgehen. Daher wird die folgende Natura 2000-Vorprüfung notwendig. Im Rahmen einer Gewässerschau am 28.07.2015 einigte man sich darauf, keine Maßnahmen anzustreben, die einen ausgedehnten und massiven Eingriff in Gewässersohle und Ufer darstellen. Entsprechend dem Protokoll zur genannten Gewässerschau vom 14.10.2015 stehen derzeit noch folgende Maßnahmen zur Diskussion:

1. Tobelbereich oberhalb Apflau (Mauer mit nachfolgender Engstelle):

Entwicklung des Gewässers in Richtung Wald.

2. Geröllfang: Veränderung Durchlass

3. Feuerlöschteich:

Rückbau unter Wiederherstellung eines naturnahen Gewässerabschnitts – wenn nicht mehr als Feuerlöschteich benötigt.

4. Rechter Winkel:

Einhaltung des Gewässerrandstreifens, der bestehende Schuppen und andere Einbauten direkt am Gewässer sind zu entfernen.

5. Wiesenabschnitt:

Insgesamt ist der Abflussquerschnitt zu vergrößern, der Uferrand in Richtung Norden 30 cm abzuflachen. Im Bereich des Ufers soll die Pflanzung einzelner Erlen erfolgen, die regelmäßig auf den Stock gesetzt werden (Unterhaltungsmaßnahme!) Die Erlen dienen der Uferbefestigung und als partielle Unterstände für Wasserlebewesen, zusätzlich sollen Störsteine eingebracht werden.

6. Apflau-Ost:

Kompostlager und Zugbrücke im Gewässerrandstreifen, eine Holzkiste im Gewässer und der Dachwasserablauf sind zu beseitigen.

7. Verdolter Abschnitt:

Öffnung und Renaturierung des verdolten Bachabschnittes, Vermeidung von Spritzmitteleinträgen durch Rücknahme des Hopfenanbaus, Pflanzung einer Erlenniederwaldhecke im Gewässerrandstreifen (regelmäßiges „Auf-den-Stock-setzen“ ist als Unterhaltungsmaßnahme verpflichtend). Einen Ersatz der Verdolung durch eine neue Verrohrung mit „Lichtschächten“ lehnt die Untere Naturschutzbehörde ab.

8. Engstelle Apflau

a) Kastenprofil sanieren

b) Durchlass unter der Ortsdurchfahrt vergrößern.

Die letztgenannte Maßnahme (Punkt 8b: „Durchlass unter der Ortsdurchfahrt vergrößern“) betrifft direkt das Natura 2000-Gebiet „Argen und Feuchtgebiete südlich Langnau“ (8323-342), das sich im Wielandsbach von der Argen aufwärts bis zu dem genannten Durchlass unter der Ortsdurchfahrt Apflau erstreckt. Alle weiteren Maßnahmen befinden sich bachaufwärts und damit außerhalb des Natura 2000-Gebiets. Genauere Planunterlagen zu den Einzelmaßnahmen existieren bisher nicht.

5 Darstellung der durch das Vorhaben betroffenen Lebensraumtypen bzw. Lebensräume von Arten

Eine Anfrage bei der Fischereiforschungsstelle (FFS) Baden-Württemberg (Fischartenkataster) sowie eine aktuelle, im Rahmen der Artenschutzprüfung Steinkrebs durchgeführte Krebskartierung (Abb. 2) ergaben, dass derzeit im als Natura 2000-Gebiet ausgewiesenen unteren Abschnitt des Wielandsbachs mit Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) (prioritäre Art der Anhänge II und V der FFH-RL und „besonders geschützt“ nach BArtSchVO) und Strömer (*Leuciscus souffia agassizii*) (Art des Anhang II der FFH-RL) zwei FFH-Arten vorkommen. Die Bachmuschel (*Unio crassus*) als weitere hinsichtlich der FFH-Richtlinie relevante Art war lediglich im Auslaufbereich des Wielandsees (Abb. 2, PS 10) vertreten und ist somit nicht von den geplanten Baumaßnahmen betroffen.

Steinkrebs:

Der Steinkrebs konnte im Mündungsbereich des Wielandsbachs in die Argen sowie in einem oberhalb durch Intensivobstbau führenden Gewässerabschnitt selten nachgewiesen werden (Abb. 2, PS 1+2). Das Hauptvorkommen dieser Art erstreckt sich vom unteren Ortsrand von Apflau (PS 3) bachaufwärts durch die Ortslage und den anschließenden bewaldeten Tobel bis oberhalb Unterwolfertsweiler (PS 8). Es ist davon auszugehen, dass sich die Steinkrebspopulation im Natura 2000-Gebiet in erster Linie aus von oberhalb aus dem Hauptbestand abwandernden Exemplaren rekrutiert und ohne diesen langfristig nicht überlebensfähig wäre.

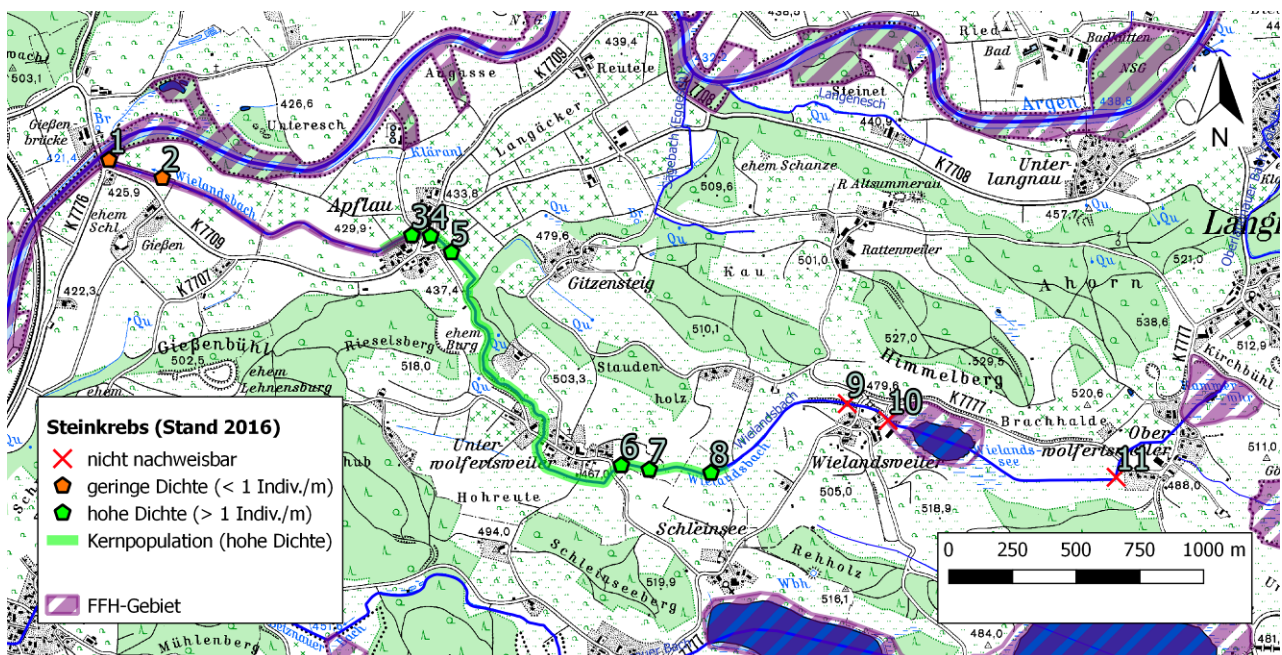


Abb. 2: Steinkrebsschwerpunkte und besiedelte Strecke (unter Berücksichtigung vorhandener Daten der FFS) im Wielandsbach (Stand: September 2016)

Der Steinkrebs hält sich ganzjährig im beschriebenen Lebensraum auf. Durch die geplanten Maßnahmen können auf ihn grundsätzlich die folgenden erheblichen Beeinträchtigungen einwirken:

- Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Direkte Schädigung von Steinkrebsen (Verletzung /Tötung) und Beschädigung/Zerstörung ihres Lebensraums durch Baumaßnahmen im Gewässer
- Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Zerschneidung des Lebensraums bei unsachgemäßer Umsetzung

- Durch Bauarbeiten im und oberhalb des Natura 2000-Gebiets verursachter Eintrag von Feinsubstraten (Oberboden) führt zu einem Zusetzen der Gewässersohle
- Eintrag des Krebspestereggers durch Kleidung, Arbeitsgeräte und andere mit Bachwasser in Berührung kommende Gegenstände
- Beeinträchtigung des Hauptvorkommens im Wielandsbach oberhalb des Natura 2000-Gebiets, aus dem sich das Vorkommen im FFH-Gebiet speist

Strömer:

Der Strömer hält sich von Anfang September bis Ende März in strömungsberuhigten unterspülten Uferabschnitten und Kolken der Argenzuflüsse (Winterhabitat) auf und wandert von April bis August zur Vermehrung und Nahrungsaufnahme in die Argen (Sommerhabitat) zurück. Jungfische können auch ganzjährig in kleinen Zuflüssen verbleiben. Wie weit der Strömer im Wielandsbach aufwandert, ist aus den zur Verfügung stehenden Daten nicht ersichtlich.

Durch die geplante Maßnahme ist grundsätzlich eine Störung sowohl des Winterhabitats im Wielandsbach selbst als auch des Sommerhabitats in der Argen durch folgende Wirkungen auf den Lebensraum möglich:

- Umbau des Durchlasses Ortsdurchfahrt Apflau: Zerschneidung des Lebensraums bei unsachgemäßer Umsetzung
- Eintrag von Feinsubstraten

Seeforelle:

Zudem ist der Wielandsbach als Lebensraum für die im Bodensee-Einzugsgebiet als „stark gefährdet“ eingestufte Seeforelle von Bedeutung.

6 Überschlägige Ermittlung möglicher erheblicher Beeinträchtigungen durch das Vorhaben anhand vorhandener Unterlagen

Von den geplanten Maßnahmen zum Hochwasserschutz betrifft lediglich der Umbau des Durchlasses unter der Ortsdurchfahrt Apflau (K 7709) das Natura 2000-Gebiet direkt. Nachfolgend sind von dieser Maßnahme ausgehende erhebliche Beeinträchtigungen für die FFH-Arten Steinkrebs und Strömer sowie Maßnahmen zur Verringerung/Verhinderung der schädigenden Wirkung aufgeführt.

6.1 Anlagebedingt

6.1.4 Zerschneidung, Fragmentierung von Natura 2000-Lebensräumen

Der zum Umbau anstehende Durchlass des Wielandsbachs befindet sich am oberen Ende des Natura 2000-Gebiets. Genauere Planunterlagen für diese Maßnahme stehen derzeit nicht zur Verfügung. Bei Planung und Durchführung ist darauf zu achten, dass die derzeit gegebene Durchgängigkeit für Fische, Krebse und andere wassergebundene Organismen erhalten bleibt. Insbesondere für den Erhalt des Steinkrebsvorkommens im Natura 2000-Gebiet ist es wesentlich, dass ein Austausch mit dem Hauptvorkommen oberhalb des Durchlasses möglich bleibt. Wie weit der Strömer aus der Argen in den Wielandsbach aufsteigt, ist aus den vorliegenden Daten nicht zu entnehmen.

6.1.6 Beschädigung oder Zerstörung des Lebensraums

Durch die Bautätigkeit ist im betroffenen Gewässerabschnitt von einer Beschädigung oder Zerstörung des Lebensraums für den Steinkrebs (Fortpflanzungs- und Ruhestätten) aus-

zugehen. Insbesondere davon betroffen sind in Uferabbrüchen angelegte Höhlen und Versteckmöglichkeiten im Wurzelgeflecht der Ufervegetation und der Gewässersohle. Die schädigende Wirkung kann durch Rekonstruktion geeigneter Substratverhältnisse auf der Gewässersohle nach Beendigung der Baumaßnahme nur teilweise aufgehoben werden. Eine Wiederherstellung des Lebensraums im Uferbereich in Form von Höhlen und Verstecken ist kaum möglich. Die Ufer sind so zu gestalten, dass stabile Steilufer entstehen, die die Krebse durch ihre grabende Tätigkeit wieder besiedeln können.

6.3 Baubedingt

6.3.4 Direkte Schädigung (Verletzung/Tötung) von Tieren

Durch die Tätigkeit der Baumaschinen besteht die Gefahr der direkten Schädigung (Verletzung/Tötung) von Fischen und Krebsen. Für den Strömer kann die schädigende Wirkung durch eine Bestandsbergung mittels Elektrofischerei vor der Maßnahme weitgehend verhindert werden. Für den Steinkrebs lässt sich ein Schaden durch mehrmaliges, intensives Absammeln ab Anfang August lediglich verringern. Eine vollständige Bergung des Steinkrebsbestands aus dem Gefahrenbereich ist nicht möglich.

6.3.5 Störung während der Fortpflanzungs- und Überwinterungsphase

Die Paarung beim Steinkrebs findet im Spätherbst/Winteranfang statt. Das Weibchen trägt die Eier unter ihrem Hinterkörper bis zum Schlupf der Jungtiere im Mai/Juni, selten im Juli. Sofern Baumaßnahmen von 15. Juli bis 1. Oktober durchgeführt werden, ist von keiner erheblichen Störung während dieser Phasen auszugehen.

6.3.6 Eintrag von Feinsubstraten in den Wielandsbach

Durch den Eintrag von Oberboden oder Feinsubstraten während der Bauarbeiten kommt es zu einem Verschlammten der Gewässersohle und damit zu einer indirekten Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Steinkrebses sowie von Ruhestätten (Wintereinstände) des Strömers. Je nach Intensität und Dauer der Substrateinträge ist die Wirkung unterschiedlich hoch. Die schädigende Wirkung kann durch Einsatz einer Absetzvorrichtung (Sedimentfang) oder durch ein Trockenlegen der Baugrube weitgehend verhindert werden.

6.3.7 Eintrag von Feinsubstraten in die Argen

Bei einer starken Eintrübung des Wielandsbachs während der Bauarbeiten ist auch ein Eintrag von Feinsubstraten in die Argen zu erwarten. Dies bewirkt dort ein Zusedimentieren des Kieslückensystems und damit eine Beeinträchtigung bzw. den Verlust von Laichhabitaten des Strömers. Je nach Intensität und Dauer der Substrateinträge ist die Wirkung unterschiedlich hoch, aufgrund des in der Argen wirkenden Verdünnungseffekts insgesamt aber als eher gering einzuschätzen. Durch die unter 6.3.6 genannten Vorsorgemaßnahmen kann eine Eintrübung des Wielandsbachs und damit der Eintrag von Feinsubstraten in die Argen weitgehend verhindert werden.

6.3.8 Eintrag des Krebspesterregers

Der Eintrag des Krebspesterregers während der Bauarbeiten würde zu einem Auslöschen des gesamten Steinkrebsbestands im Wielandsbach führen. Dies lässt sich verhindern, indem alle Gegenstände, die mit Bachwasser in Kontakt kommen, vor dem Einsatz entsprechend desinfiziert werden.

7 Summationswirkung

Im Wielandsbach sind, neben dem bereits diskutierten Umbau des Durchlasses unter der Ortsdurchfahrt Apflau, verschiedene weitere Maßnahmen oberhalb des als Natura 2000-Gebiets, im Bereich des Hauptvorkommens des Steinkrebse, geplant (Abb. 1, Abb. 2). Auch hier lassen sich die aus den vorgeschlagenen Maßnahmen resultierenden schädigenden Wirkungen durch die beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen nur teilweise verhindern. Insbesondere eine Beschädigung/Zerstörung des Lebensraums sowie die Verletzung/Tötung von Tieren wäre nicht vollständig zu vermeiden. Die oberhalb des Natura 2000-Gebiets geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen können in der Summe das dort ansässige Hauptvorkommen des Steinkrebse im Wielandsbach gefährden (siehe Artenschutzprüfung). Da davon auszugehen ist, dass das Vorkommen im Natura 2000-Gebiet im Wesentlichen aus diesem oberhalb ansässigen Hauptvorkommen gespeist wird und ohne dieses langfristig nicht überlebensfähig ist (Kap. 5), geht von diesen zusätzlichen Hochwasserschutzmaßnahmen eine erhebliche Summationswirkung auf das Natura 2000-Gebiet aus. Insbesondere die Eingriffe oberhalb des Durchlasses, die laut Artenschutzprüfung für den Steinkrebs als kritisch eingestuft sind sowie ein möglicher Eintrag des Krebspesterregers sind geeignet, auch das Vorkommen im Natura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen bzw. zu gefährden.

Für den Strömer kann es im Winterhabitat (Wielandsbach) und Sommerhabitat (Argen) zu zusätzlichen Einträgen von Feinsubstraten kommen. Geeignete Vermeidungsmaßnahmen (Absetzvorrichtung, Trockenlegen der Baugrube) können dies weitgehend verhindern.

8 Anmerkungen

Der Durchlass des Wielandsbachs unter der Ortsdurchfahrt Apflau, für den ein Umbau geplant ist, befindet sich am Rand des Natura 2000-Gebiets „Argen und Feuchtgebiete südlich Langnau“ (8323-342). Von der Baumaßnahme sind die FFH-Arten Steinkrebs und Strömer betroffen. Schädigende Wirkungen des Eingriffs sind insbesondere für den Steinkrebs nicht vollständig zu vermeiden. So ist bei Maßnahmen, die zu einer Veränderung der Gewässermorphologie führen, immer in gewissem Umfang mit einer Beschädigung/Zerstörung des Lebensraums sowie mit einer direkten Schädigung (Verletzung/Tötung) von Tieren zu rechnen. Mögliche Eingriffe sind daher lokal eng zu begrenzen, um die schädigende Wirkung zu minimieren.

Im Fall des Durchlasses unter der Ortsdurchfahrt Apflau ist davon auszugehen, dass der Steinkrebsbestand die beim Umbau entstehenden Verluste kompensieren kann, sofern die oben angeführten Vermeidungsmaßnahmen durchgeführt werden und vor allem nicht gleichzeitig eine Schädigung des oberhalb ansässigen Hauptbestandes erfolgt. Falls alle laut Artenschutzprüfung dort als kritisch eingestuften Maßnahmen unterbleiben, kann für den Umbau des Durchlasses/Ortsdurchfahrt Apflau auf eine FFH-Verträglichkeitsprüfung verzichtet werden. Bei Beibehaltung des bisher geplanten Maßnahmenpakets wird diese zwingend notwendig.

Bei Durchführung weiterer Maßnahmen, zusätzlich zum Umbau des Durchlasses Apflau, ist jeweils ein zeitlicher Abstand von mindestens einem Jahr einzuplanen, um den betroffenen Teilpopulation ausreichend Zeit zur Regeneration zu geben. Bei allen Maßnahmen am Wielandsbach ist die Krebspestprophylaxe besonders zu beachten.

Ralf Haberbosch (Dipl. Biol.)
-Fischereibiologe-
Argenstraße 10
88069 Tettnang-Oberlangnau

Dr. Christoph Chucholl (Dipl. Biol.)
-Gewässerökologe-
Michel-Marti-Straße 16
88427 Bad Schussenried